



DER KOMET.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 258.

Freitag, den 26. December.

1845.

Die beiden Gräber im Thale.

Novelle von Marie S.—

(Beschluß.)

So saß Anna mit ihrem Vater und dem Pfarrer an einem freundlichen Morgen unter der dichten Epheulaube in tiefem Gespräch, als Herr von Walther vorsichtig und schonend einige Worte über Hugo aussprach. Anna erzitterte! — Ihr Vater hatte dies noch nie gethan. Als er aber endlich von einem Wiedersehen sprach, bat sie ihn nichts mehr davon zu reden, da sie auf dieser Welt kein solches Glück mehr hoffe. — Er fragte sie, ob sie gefaßt sei, ihn wiederzusehen, und kaum hatte er dies ausgesprochen — als Hugo in die Laube trat. Anna wandte sich mit einem leisen Schrei schüchtern nach ihrem Vater, als befürchte sie ihn nur wiederzusehen, um ihn von Neuem zu verlieren.

Das erste Roth der Freude überstrahlte nach

langer Zeit ihr mattes Gesicht, und ihr Vater, welcher hastig das letzte Bret von dem zerrütteten Schiffe seines Glückes ergriff, um seine sterbende Hoffnung zu retten, legte sein Kind in die Arme des glücklichen Hugo's. „Jetzt, mein theures Kind,“ sprach er gerührt, „fürchte Nichts mehr, Du bist in dem Schutze Deines Vaters und eines edlen Menschen, der Dich beglücken wird. Durch so schmerzliche Prüfungen geläutert, werdet Ihr Euer Glück wahrhaft erkennen und dankbar genießen.“ Diesmal sah er seine Erwartungen erfüllt, er sah die beiden glücklichen durch einander beseeligten Menschen täglich mehr aufleben, nur noch einige Tage und sie sollten durch des Priesters Hand ewig einander verbunden werden. Beide saßen eng verschlungen im unschuldigen Gefosse an dem Orte, wo sie sich das erste Mal gesehen hatten. Sie ließen alle trüben und angenehmen Erinnerungen der Vergangenheit an ihrem Geiste vorübergehen, und hat-